

Strukturentwurf

Migration und Teilhabe – Ein Integrationskonzept für die Stadt Lehrte

Hinweis: Design und Layout sind noch zu klären.



Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters.....	2
1. Einleitung.....	2
2. Migration, Integration und Teilhabe – Was heißt das eigentlich?	2
2.1 Migration	2
2.2 Integration und Teilhabe.....	3
2.3 Herausforderungen und Potentiale	3
3. Zuwanderung und Integration in Zahlen.....	3
3.1 Indikatoren von Zuwanderung und Integration	3
3.2 Zuwanderungszahlen in Lehrte	3
4. Entstehung eines Integrationskonzepts für die Stadt Lehrte	3
4.1 Ausgangssituation.....	3
4.2 Erstellungsprozess: Von der Bestands- und Bedarfserhebung zu Zielen und Maßnahmen	3
5. Die Handlungsfelder: erarbeitete Ziele und Maßnahmen für Lehrte.....	4
5.1 Arbeit und Wirtschaft	5
5.2 Bildung und Erziehung.....	7
5.3 Demokratie und Sicherheit	7
5.4 Freizeit, Kultur und Sport.....	7
5.5 Gesundheit	7
5.6 Sprache	7
5.7 Schutz vor Diskriminierung.....	7
5.8 Wohnen und Leben.....	7
5.9 Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung	7
6. Ausblick und Erläuterungen zum weiteren Prozess.....	7
7. Anhang.....	7
7.1 Glossar	7
7.2 Auflistung der Mitwirkenden an den Arbeitsgruppen.....	7
7.3 Ansprechpartner*innen und weiterführende Informationen je Handlungsfeld	7
7.4 Überblick über die Maßnahmen und zugehörigen Indikatoren	7

Vorwort des Bürgermeisters

- Hervorhebung der Bedeutung Lehrtes als Ort der Vielfalt.
- Kurze Einführung zum Anlass/Auftrag der Erstellung eines Integrationskonzepts für die Stadt Lehrte.
- Erläuterung des Sinn und Zwecks dieses Dokuments, der Ziele und Zielgruppen

1. Einleitung

1. Kurze Darstellung des Zusammenhangs zwischen globalen und nationalen Entwicklungen zur Einordnung Deutschlands als eine Migrationsgesellschaft (z.B. EU-Freizügigkeitsgesetz, Fluchtbewegungen, Auswanderung)
2. Aufstellung des Zusammenhangs zwischen der globalen, nationalen und lokalen Ebene zur migrationsgesellschaftlichen Verortung Lehrtes (Verdeutlichung z.B. am Beispiel Ukraine)
3. Kurzer Blick auf verschiedene Phasen der Zuwanderung in Lehrte.
4. Hinweis auf zwei Lesarten des Dokuments:
 1. Ausführliche Fassung: Gesamter Text mit weiterführenden Informationen und Erläuterungen zum jeweiligen Thema.
 2. Kurzform: Orientierung an optisch hervorgehobenen (Text-)Feldern

Textfeld

In diesem markierten Bereich werden die wichtigsten Informationen oder Aspekte des vorangegangenen Abschnitts kurz zusammengefasst bzw. dargestellt.

2. Migration, Integration und Teilhabe – Was heißt das eigentlich?

2.1 Migration

- Vorstellung und Definition des Begriffs Migration und Abgrenzung von Zuwanderung
- Kursorische Darlegung verschiedener Formen der Zuwanderung, insbesondere der Unterscheidung zwischen freiwilliger und erzwungener Migration unter Einbezug der Migrationskurve. Bedeutung für den Integrationsprozess und das IK.
- Definition der Zielgruppen des IK

Beispiel Textfeld für die Kurzfassung Migration

An dieser Stelle wird der Begriff Migration kurz definiert und vom Begriff der Zuwanderung abgegrenzt, um den es beim IK geht.

2.2 Integration und Teilhabe

- Darstellung der Definition und des Verständnisses von Integration im hiesigen IK
- Dimensionen von Integration / Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt
- Verknüpfung des Integrationsbegriffs mit dem Teilhabebegriff
- Kurze Beschreibung der Handlungsmöglichkeiten, Aufgaben und Grenzen der Zuständigkeit der Stadt Lehrte als Kommune

2.3 Herausforderungen und Potentiale

- Fragmentarische Übersicht über die Herausforderungen und Potentiale von Migration im Allgemeinen und für Lehrte im Speziellen (Fachkräftemangel, Alterungspyramide, positive Entwicklungen)

3. Zuwanderung und Integration in Zahlen

3.1 Indikatoren von Zuwanderung und Integration

- Kurze Einleitung zu den Möglichkeiten und Grenzen empirischer Daten bei der Erfassung von Zuwanderung und Integration: Vorstellung der Indikatoren
 - 1.) zur Erhebung von Zuwanderungszahlen und
 - 2.) zur Messung von Integration (Bezugnahme Integrationsdimensionen Kapitel 2.2)
- Bedeutung der Indikatoren für das IK:
 - 1.) Sichtbarkeit verschiedener Personengruppen in den Daten und Erläuterung des Umgangs damit (Bezugnahme Zielgruppendefinition unter Kapitel 2.1)
 - 2.) Messbarkeit des hier angesetzten Integrationsbegriffs

3.2 Zuwanderungszahlen in Lehrte

- Widerspiegelung der bundes- und landesweiten Zuwanderungszahlen auf der kommunalen Ebene: Übereinstimmung und Abweichungen
- Darstellung der Zuwanderungszahlen in Lehrte
- Kurzer Überblick über die in den Statistiken erkennbaren verschiedenen Phasen der Zuwanderung
- Sozialstrukturprofil der Zuwanderungszahlen in Lehrte (HKL, Altersstruktur, Bildungsstand, ...), je nach Thema ggf. ausführlicher beleuchtet

4. Entstehung eines Integrationskonzepts für die Stadt Lehrte

4.1 Ausgangssituation

- Umschreibung der Migrationsarbeit in Lehrte: Entwicklung, Ressourcen und Anknüpfungspunkte

4.2 Erstellungsprozess: Von der Bestands- und Bedarfserhebung zu Zielen und Maßnahmen

4.2.1. Konzeptionelles Verständnis und Projektstruktur

- Überblick zum Projektaufbau und –Struktur des IK
- Grafische Abbildung und Erläuterung der Projektphasen zur Erstellung des IK sowie erste Verortung des eigenen Stands am Ende des Projektzeitraums.

4.2.2. Methoden, Analyse und Ergebnisproduktion

- Schilderung der verschiedenen Methoden zur Erhebung und Auswertung des IST-Zustands (Bestands- und Bedarfsermittlung sowie -analyse): Benennung der verschiedenen Beteiligungsformate (z.B. öffentliche Veranstaltungen), Interviews und weiterführende Recherchen
- Beschreibung der zentralen Rolle der Arbeitsgruppen auf Handlungsfeldebene (Ermittlung des IST-Zustands, Erschließung des SOLL-Zustands, Erarbeitung entsprechender Ziele und Maßnahmen). Grenzen der Arbeitsgruppen. (Verweis auf Kapitel 5).

4.2.3. Kritische Einordnung und Reflexion der erhobenen Daten

- Begrenzung der Erkenntnisse und transparenter Umgang mit den Schwächen der erhobenen Daten (z.B. Repräsentativitätsproblem, Berücksichtigung pandemiebedingter Einschränkungen)

5. Die Handlungsfelder: erarbeitete Ziele und Maßnahmen für Lehrte

- Vorstellung der grundlegenden Ausrichtung, Vision und strategischen Ziele des IK
- Kontextualisierung der Handlungsfelder als Bestandteile des IK. Hinweis auf Besonderheiten der Querschnittsthemen Diskriminierung und Sprache sowie Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung.
- Einführung und Erläuterung der Organisation, Zusammensetzung und Aufgaben der Arbeitsgruppen zur Bearbeitung der jeweiligen Handlungsfelder
- Darstellung der Ergebnisse des IK: Erklärung der Lesart und Struktur der nachfolgenden Unterkapitel, in denen die Handlungsfelder und die Ergebnisse jeweils aufgezeigt werden
- Erklärung der Tabelle als zentrales Produkt und Instrument dieses IK:

Es ist das Ziel dieses IK, dass in den verschiedenen Handlungsfeldern thematische Schwerpunkte, strategische Ziele, operative Ziele, (mögliche) Maßnahmen sowie Empfehlungen und der jeweilige Status erarbeitet werden. Diese sollen tabellarisch visualisiert werden. In Anlehnung an das Integrationskonzept der Stadt Emden aus dem Jahr 2022 wird dabei auf ein Ampelsystem und das zugehörige, jedoch von uns modifizierte, Darstellungsformat zurückgegriffen.

Der (Umsetzungs-)Status der jeweiligen Maßnahme und die farbliche Zuordnung lesen sich wie folgt:

IST – Maßnahme wird bereits umgesetzt und sollte fortgesetzt werden
IST/SOLL – Maßnahme in Planung bzw. Empfehlung zur Durchführung
SOLL – Maßnahme wird bzw. kann nicht umgesetzt werden

Eine exemplarische Darstellung zur Beschreibung der Handlungsfelder (inkl. Visualisierung) befindet sich unter 5.1

- Ergänzend befindet sich im Anhang (7.4) eine Auflistung der in den Handlungsfeldern erarbeiteten einzelnen Maßnahmen unter Angabe der zugrundgelegten Indikatoren. Die Indikatoren dienen im weiteren Verlauf sowohl der Überprüfung der einzelnen Maßnahmen als auch zur Evaluierung der erreichten Ziele.

5.1 Arbeit und Wirtschaft

- Ausführungen zum Handlungsfeld und Beschreibung des Zusammenhangs zwischen dem Handlungsfeld und Integration/Migration
- Stichpunktartige Darstellung zentraler Herausforderung und Definition von Schwerpunkten (ggf. ergänzender Hinweis auf methodische Besonderheiten)
- Skizzierung der Situation und Strukturen in Lehrte
- Tabellarische Darstellung:

Strategische Ziele

Definition des strategischen Ziels/der strategischen Ziele im Handlungsfeld

A1 – Benennung des jeweiligen Schwerpunkts

Operative Ziele	Maßnahmen und Empfehlungen	Zuständigkeit/ Federführung	Status
<i>Beschreibung der spezifischen kurz- und/oder mittelfristigen (Teil-)Ziele im Schwerpunkt.</i>	<i>Beschreibung der Maßnahme und/oder Handlungsempfehlung zur Erreichung und Umsetzung des operativen Ziels.</i>	<i>Bezeichnung der zuständigen oder federführenden Akteur*innen/Organisation/Einheit</i>	<i>Gelb/ Rot/ Grün</i>
A101 – <i>Bezeichnung des Ziels</i>	A101.1 <i>Bezeichnung der Maßnahme/Handlungsempfehlung</i>	<i>Benennung der Zuständigkeit</i>	
	A101.2		
A102 – <i>Bezeichnung des Ziels</i>	A102.1		

A2 – Benennung des jeweiligen Schwerpunkts

Operative Ziele	Maßnahmen und Empfehlungen	Zuständigkeit/ Federführung	Status
A201 – <i>Bezeichnung des Ziels</i>	A201.1 <i>Bezeichnung der Maßnahme/Handlungsempfehlung</i>	<i>Benennung der Zuständigkeit</i>	

5.2 Bildung und Erziehung

5.3 Demokratie und Sicherheit

5.4 Freizeit, Kultur und Sport

5.5 Gesundheit

5.6 Sprache

5.7 Schutz vor Diskriminierung

5.8 Wohnen und Leben

5.9 Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung

6. Ausblick und Erläuterungen zum weiteren Prozess

7. Anhang

7.1 Glossar

7.2 Auflistung der Mitwirkenden an den Arbeitsgruppen

7.3 Ansprechpartner*innen und weiterführende Informationen je Handlungsfeld

7.4 Überblick über die Maßnahmen und zugehörigen Indikatoren

- Auflistung der in den Handlungsfeldern erarbeiteten Maßnahmen unter Angabe der Indikatoren/Kennzahlen/Kriterien, die als Instrumente für die (weitere) Wirksamkeitsprüfung – sowohl der jeweiligen Ziele als auch Maßnahmen - verwendet werden.